

Donnerstag, 02.05.2019

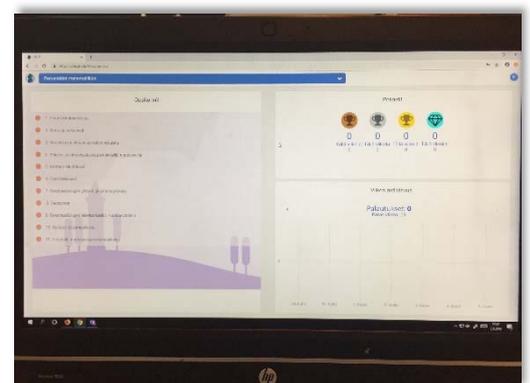
Unser Tag heute führte uns wieder nach Espoo zum Standort von Espoo, an dem wir bereits am ersten Tag waren. Dort wurden wir von Tujia Kunnas und Elina Lukkonen sehr freundlich in Empfang genommen. Die beiden waren im vergangenen Oktober bei uns an der Schule in Würzburg zu Gast und kannten Miriam daher bereits.

Nach dem obligatorischen Morgen-Kaffee trafen wir uns mit Maria Hietto, die an der Schule angestellt ist für die Gesundheitsfürsorge und für verpflichtende medizinische Checks der Schülerinnen und Schüler. Daneben steht sie als Beraterin für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, beispielsweise bei psychischen Problemen, Suchtproblemen, Sexualaufklärung etc. Zur Erledigung ihrer Aufgaben arbeitet sie sehr eng mit Psychologen und Ärzten zusammen, die mehrmals in der Woche an der Schule vor Ort sind. Darüber hinaus erzählte sie uns einige Anekdoten aus ihrem Arbeitsalltag, u.a. auch, wie sie Schüler im Notfall auch mal mit dem Taxi in eine Klinik einliefert.

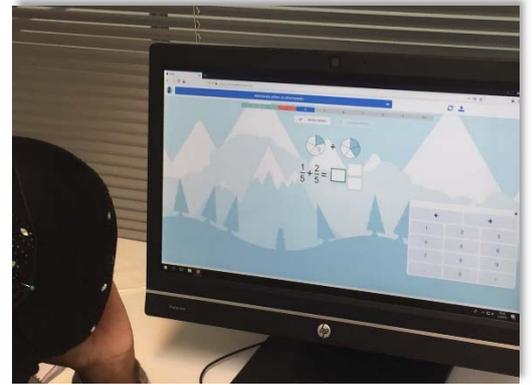


Anschließend lernten wir das Osaamo-Programm kennen, welches uns stellvertretend für die dort arbeitenden Lehrer von Kai Lillstrang vorgestellt wurde. Da das Schulsystem in Finnland viel größeren Wert auf den individuellen Lernfortschritt des einzelnen Schülers legt sind die mitgebrachten Vorkenntnisse der Schüler per Gesetz beim Start in ihre Ausbildung zu berücksichtigen. Bei Schülern, die über den „Standardweg“ zu Omnia gekommen sind, ist dies relativ einfach, da aufgrund von Zeugnissen schnell entschieden werden kann, welche Kurse bei Omnia evtl. nicht mehr absolviert werden müssen. Diese werden dann beispielsweise mit der gleichen Note bewertet wie an der Vorgänger-Schule. Zwischen dem letzten Schulbesuch und dem Eintritt bei Omnia können aber durchaus Jahre vergangen sein, in denen die Schüler beispielsweise bereits gearbeitet haben oder im Ausland waren. Aufgabe des Osaamo-Teams ist es nun, diesen Schülern eine korrekte und faire Beurteilung der bereits erbrachten Leistungen zukommen zu lassen. Dazu vereinbaren die Schülerinnen und Schüler individuelle Termine mit dem Team und erläutern, weshalb sie gerne welchen Kurs anerkannt bekommen möchten. Die Lehrer des Teams versuchen daraufhin (schriftlich und mündlich) zu überprüfen, ob die im Kurs vermittelten Kenntnisse bereits vorhanden sind und wenn ja, mit welcher Note diese zu beurteilen sind. So entsteht mit Hilfe des Osaamo-Programms für jeden Schüler ein individueller Plan, welche Kurse im Lauf der Ausbildung bei Omnia noch zu besuchen sind.

Unsere dritte Station des heutigen Tages war eine Hospitationsstunde im Mathematik-Unterricht von Elina Lukkonen. In einer Flüchtlingsklasse konnten wir miterleben, wie individualisiertes Lernen und Üben mit Hilfe eines Computerprogramms umgesetzt wurde. In der Vorstunde wurde die Theorie zum Bruchrechnen besprochen, die die Schüler jetzt einsetzen mussten, um die Aufgaben am Bildschirm zu lösen. Jeder Schüler konnte dabei aus mehreren Aufgabenkategorien auswählen und auch den jeweiligen Schwierigkeitsgrad der ausgewählten Aufgabe festlegen. Ein erfolgloser Versuch konnte beliebig oft



wiederholt werden, ein erfolgreicher Versuch wurde mit einem netten Lachgesicht und einem motivierenden Satz belohnt. Elina Lukkonen stand den Schülern die ganze Zeit als Beraterin zur Seite und erklärte bei Fragen, wie die Aufgaben zu bearbeiten waren. An ihrem Lehrer-PC bekam sie eine Übersicht über den jeweiligen Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers sowie die benötigte Anzahl an Versuchen, die ein Schüler zur Lösung einer Aufgabe benötigte.



Nach einem informativen Tag mit vielen interessanten Gesprächen endete unser Tag im Lehrerzimmer von Elina, wo wir uns auch kurz in die vorhandene Hängematte legen durften. Den Wein, den wir als Gastgeschenk mitgebracht und überreicht hatten, kannten die beiden ebenfalls bereits von Ihrem letztjährigen Besuch in Würzburg und freuten sich darüber sehr.

Was uns in Finnland heute noch so alles aufgefallen ist:

- Schüler reden ihre Lehrer in Finnland mit dem Vornamen an, da dies in Finnland im Alltag auch üblich ist.
- Schüler-Handys dürfen (bei manchen Lehrern) auch im Unterricht klingeln, da die Schüler individuell lernen und dann selbständig entscheiden, wann sie eine kurze Pause machen.
- Auf dem Espoo-Campus befinden sich (fast) ausschließlich Unisex-Toiletten.